

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 153.

Winnenden, Dienstag den 31. Dezember

1889.

All untern lieben Lesern in Näh' und Fern', Glück auf zum neuen Jahr!

Zum Jahreswechsel.

Winternacht voll Sturm und Schauer
Stönet wie in bangem Weh',
Schwarz dort an der Friedhofsmauer
Seh'n die Kreuze aus dem Schnee,
Und vom öden Thalesgrunde
Feuchte, graue Nebel flieh'n,
Dumpf ertönt die zwölfte Stunde,
Wieder ist ein Jahr dahin.

Wieder muß ein Jahr verlauschen
In das Meer der Ewigkeit,
Ach, wie schnell sich doch vertauschen
Gegenwart — Vergangenheit.
Aus den ewig, stillen Sternen
Winkt ein neues Jahr herab,
Hält in seinen dunklen Fernen
Schon verborgen — manch' ein Grab.

Manch' ein Grab für Lieb' und Jugend,
Glück blüht nimmer ewiglich,
Ach — vielleicht für Unschuld, Jugend,
Und vielleicht ein Grab für Dich —
Aber auch viel tausend Rosen
Hält Fortuna schon bereit,
Die sie manchem Ahnungslosen
Lächelnd auf die Wege streut.

Rastlos werden fortgerissen
Wir vom wilden Strom der Zeit,
Stehen oft schon eh' wir's wissen
Vor dem Thor der Ewigkeit.
Schnell vorbei an lichten Tagen,
Schnell vorbei an dunklem Schmerz,
Uns die raschen Wellen tragen
Bis zur Ruhe kommt das Herz.

Sinnend steh'n wir an der Grenze
An der Zukunft dunklem Schoß,
Denken der verwelkten Kränze
Hoffend auf ein bess'res Loos.
Laßt uns fest das Ruder fassen,
Kühn durch Sturm und Nebelgrau'n!
Mutig weiter! Nicht verlassen
Sind wir, wenn wir Gott vertrau'n!

Eugen Ego.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit der kurzen aber höchst spannenden Novelle:

Ein protestirter Wechsel.

Von Maria Widdern.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1890 wieder ein hübsch ausgeführter
Wand=Notiz=Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1889.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Des Neujahrstages wegen erscheint das nächste Blatt am Freitag abend.

W i n n e n d e n .

Das Resultat der am 28. Dezember d. J. stattgehabten Bürgeraus- schußwahl ist folgendes:

Von 436 Stimmberechtigten haben 161 abgestimmt und haben hievon erhalten:

a) als Obmann:

Herr **Hermann Binz**, Kaufmann 80 Stimmen,

" **Ferdinand Mast**, Seckler 44 "

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich und ist ersterer als gewählt zu betrachten.

b) als Mitglieder:

Herr **Wilhelm Ramm**, Weingärtner 80 Stimmen,

" **Georg Geiges**, Flaschner 74 "

" **Friedr. Pfähler**, Restaurateur 69 "

" **Friedrich Müller**, Rotgerber 67 "

" **Hirschmirt Birtle** 60 "

" **Ferdinand Mast**, Seckler, (einschließlich 44 Obmannsstimmen) 46 "

welche als gewählt zu betrachten sind.

Weiter erhielten Stimmen die Herren:

Friedrich Klink, Rotgerber	38,	Christoph Haag, Weingärtner	26,
David Köcke, Weingärtner	38,	Gottlieb Knapp, Schreiner	22,
Karl Gloß, Kaufmann	36,	Bäcker Schwarz	21,
Christian Klöpfer, Conr. S.	36,	Friedrich Benz, Kübler	19,
Johannes Pfeleiderer, Bauer	32,	Karl Kögel, Schmied	15,
David Vollmer, Weingärtner,	29,	Bäcker Friedrich	14,
Kaufmann Langbein	27,	Wilhelm Köpfer, junior	13,
Bierbrauer Pfander	27,	Johannes Bischoff, Privatier	10,
Gustav Wildenberger, Kaufm.	26,	Gustav Klöpfer, Bäcker	10,

Die weiteren Stimmen zerplitterten sich. Wer gegen die Gültigkeit der Wahl Einsprache erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen von heute ab entweder beim Ortsvorsteher oder beim K. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 30. Dezember. 1889.

Wahlkommission.

W i n n e n d e n .

**K. Heil- und Pflanzanstalt.
Lieferung von Naturalien
und Materialien.**

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an

**Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art,
Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien**

ist für die Zeit vom 1. März 1890/91 wieder zu vergeben und wollen An- gebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Materialien“ bis

Montag den 13. Januar 1890,

vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengatt- ungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet am

Dienstag den 14. Januar 1890,

vormittags 9 Uhr

in unserem Geschäftszimmer statt, wobei die Bewerber oder deren Bevoll- mächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen bis 1. März 1890 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, auch werden solche gegen Einsendung von 60 J. die Bedarfsliste allein um 20 J. abgegeben.

Bemerkung wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Bestel- lungen der Dekonomieverwaltung und ganz kosten- und zollfrei in die Anstalt zu erfolgen haben und daß die Bedingungen und Lieferungsartikel im All- gemeinen dieselben sind wie fern.

Den 28. Dezember 1889.

K. Dekonomie-Verwaltung:

A u c h .

W i n n e n d e n .

Der Turnverein hält seine

General-Versammlung

Dienstag den 31. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof zur Krone und ladet seine Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuß.



W i n n e n d e n .

Prima gemahlener

Gas-Coaks

frisch angekommen und fortwährend zu haben bei

G. Eppinger.

S c h w a i t h e i m .

A b b i t t e .

Unterzeichneter nimmt die am 15. ds. Mts. gegen Amtsbienere **Ulmer** von hier in der Restauration beim Bahnhof hier ausgesprochene Worte als **unwahr** zurück und bittet denselben öffentlich um Verzeihung.

Gottlob Müller.

Gesehen am 28. Dezbr. 1889.

Schultze Schmid.

Bad Neustadt.

Consultationen

auf dem Gebiete der

Homöopathie und Naturheilmethode.

Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.

Sprechstunden: von vormittags 10—12 Uhr.

Direktor: Huber.

Winnenden. In Gratulationskarten sowie Neujahrswitzkarten grosses Sortiment der schönsten und neuesten Muster. **Kalender 1890** um damit zu räumen? zum Ankaufspreis.

E. Huss, Buchdr.

W i n n e n d e n .
Schwester-Abend
Berliner Pfannkuchen, Arak, Cognak, Punsch-Essenz, Liqueure & Brantwein, Citronen, Orangen, Vanille, Thee, Chocolate etc. in bester Qualität empfiehlt die Conditorei von **Julius Volz.**

W i n n e n d e n .
S ä r i n g e
frisch eingetroffen empfiehlt **Julius Volz.**

Wer eine Mark in Briefmarken einsetzt, erhält frko. per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungs-schreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalsbestellungen** zu 60 Pfg. entgegen. **Probennummern gratis und franko.** **Borchert & Schmid** in Kaufbeuren.

Beispiellos billig! Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz neu erfundene **Welt-Uhr** in fein polirt. Hohlkehrl-Nonde-Rahmen gefast, mit Wecker und Signalapparat mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr bloss 6 Mark. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wird bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen civilisirten Welt eingeführt und übernehme für die Leuchtkraft der Pendeluhren **10 Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familien bereits eingeführt und nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen! Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette kostet die neuerfundene, neupatentirte Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt, diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber gearbeitet, genau auf die Minute und Secunde regulirt, haben ein vorzügliches, unruinirbares Werk und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantirt. Versandt gegen vorherige Cassa oder k. k. Postnachnahme durch das Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,** Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16. NB. Nichtconvenirendes wird anstandslos retournirt.

W i n n e n d e n .
Um das alte Jahr bei gemütlicher Unterhaltung beschließen zu können, lade Freunde und Bekannte auf **Schwesterabend** freundlichst ein.
Brezeln und sonstiges Backwerk aller Art ist in Menge vorgelesen. **Bäcker Mupp & Pären.**

W i n n e n d e n .
Auf **Schwester-Abend** **Berliner Pfannkuchen** empfiehlt **A. Sommer Wm.**

W i n n e n d e n .
Champagner, Malaga, Rhum, Arak, Punsch-Essenz, alle Sorten Liqueure, Chocolate, Thee, Vanille, Orangen, Citronen empfiehlt **A. Sommer Wm.**

W i n n e n d e n .
Ein sehr schön möbliertes **Zimmer** hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten **G. Eppinger.**

Von Krät. Autoritäten bestens empfohlen!

Deutsche Schaumweine **FABRIK WACHENHEIM** (Rheinpfalz)

empfehlen ihre durch natürliche Gährung hergestellten **Schaumweine.**

Generaldepôt für Württemberg und Hohenzollern: **Joh. Conr. Reihlen** in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Winnenden.
Das Neueste in
Neujahrs-Gratulations-
und Witzkarten
sowie
Kalender 1890
à 15 Pfennig
sind zu haben bei
**H. Dobler,
Chr. Ziegler.**
Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt **C. Suß,** Buchdrucker.

Winnenden.
Bei Unterzeichneter werden am 1. und
15. jeden Monats wieder Mäd-
chen angenommen, welche das
Nähen
erlernen wollen.
Frau **Junker,**
wobnh. bei Hrn. Sälzle z. Bad, S. Kloststr.

Winnenden.
800 Liter reinge-
haltenen 1888er
**Schiller-
Wein**
hat zu verkaufen
Alber, Küfer.



Bei Magenleiden versäume Niemand
Kaiser's Magen Zucker
zu nehmen, unentbehrlich bei
**Appetitlosigkeit, Kopfsch,
Magenweh u. Magenkrampf.**
Zu haben in Paq. à 25 J bei
Robert Hahn, Kaufmann
in Winnenden.

Leutenbach.
Ungefähr 30 Zentner
Heu und Gehnd
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.
Heilbronner Kirchenbauweise, II. Serie
sind à 1 Mark zu haben in der
Buchdruckerei **Winnenden.**

Wer
im Zweifel
darüber ist, welches der vielen
angekündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dank-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Ratschläge des kleinen
Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zusendung erfolgt
kostenlos.

Zum Jahreswechsel.

Wenige Stunden noch und der Hammer der
Glocke hebt sich zum dröhnenden Abschiedsgruß
vom alten Jahre — wir heißen ein neues Jahr
willkommen.

Wieder ein Grenzstein unserer Erdenlaufbahn
überschritten, bei dem wir noch einmal Halt
machen rückwärts zu blicken, ehe wir auf unbe-
kanntem Pfade vorwärts eilen.

Viele, die mit uns gewandelt vom letzten Grenz-
stein weg, die mit uns vor Jahresfrist Sylvester
gefeiert, haben die neue Grenze nicht mehr zu er-
reichen vermocht. Sie ruhen von ihrer Wanderung
aus — in kühler Erde gebettet. Die frohen
Wünsche und Hoffnungen, mit denen sie gleich uns
das nun entschwindende Jahr begrüßt, schlafen mit
ihnen in der Gruft. Der dahingegangenen Ge-
nossen unserer gemeinsamen Pilgerschaft gedenken
wir am Sylvesterabende vor Allem, ihnen gilt in
stiller Wehmut und aus Herzensgrund ein „Lebe-
wohl, Jahre wohl.“

Lebe wohl, fahre wohl, so rufen wir jetzt aber
auch dem alten Jahre zu. Als es heraufstieg am
Saume des Zeitenmeeres, da empfangen wir es
mit Jubel, wie jedes seiner Vorgänger. War dieser
Jubel ein berechtigter? hat 1889 erfüllt, was wir
von ihm erhofft? Oder hat es unsere Hoffnungen
betrogen, nichts gebracht, was dankenswert, war
es ein schlimmes Jahr?

Es hat uns nicht besser und nicht schlimmer
behandelt, als seine ihm vorangegangenen Genossen.
Es brachte Leid und Freud', böse und gute Tage
im Wechsel der flügel schnellen Zeit, wir haben in-
des keine Ursache, es mit Groll von uns ziehen zu
lassen.

Die Unbeständigkeit alles Irdischen haben wir
freilich auch 1889 genugsam erfahren. An Un-
glück und Glend war kein Mangel und es wäre
ein langes Register, wollten wir all' die Unglücks-
fälle, Katastrophen, Naturereignisse zc., denen
Menschenleben zum Opfer fielen, aufzählen. Haben
wir ja im eigenen Vaterlande deren leider genug
zu verzeichnen. Aber im großen Ganzen genom-
men, haben sich doch viele unserer letzten Neujahrs-
hoffnungen erfüllt. Der Friede, das köstlichste
aller Güter, ist uns erhalten geblieben, die Erde
gab ihren Kindern genügsame Nahrung, Handel
und Wandel hatten keinen Rückgang zu verzeichnen,
— Friede und das tägliche Brot war uns 1889
bescheert, darum ein „Jahre wohl“ dem alten
Jahre im guten Sinne.

Was uns 1890 bringen wird? Wir wissen
es nicht, — dunkel ist der Pfad vor uns, uner-
forschlich sind der Zukunft Lose, — zu unfremd
eigenen Wohle. Könnten wir den Schleier der
Zukunft lüften, wir würden unseres Lebens nimmer-
mehr froh werden. Das für uns Staubgeborene
bestehende Glück des Augenblickes wäre uns ver-
nicht. Wer möchte vom Becher der noch so be-
scheidenen Lebensfreude kosten, die bittere Wehr-
mutschale vor Augen? Unser Streben, unser
Mut, sie wären gelähmt, der Weg, den uns die
Hoffnung mit Rosen bestreut, wir sänden ihn un-
überwindlich.

Wir hoffen Gutes, wünschen Frohes auch vom
neuen Jahre, das wir deshalb freudig willkommen
heißen, eines aber wissen wir, — daß unsere Hoff-
nungen haltlos sind, wenn wir sie nicht auf Den
stützen, der Herr ist über Raum und Zeit, dem
1000 Jahre sind wie ein Tag.

Mit Gott daher über die Brücke die vom alten
Jahre hinüberführt ins Neue. Das sei unser Vor-
satz, unsere Lösung bei diesem wie bei jedem Jahres-
wechsel. A309E

Und damit allen lieben Lesern ein glückliches
Neujahr!

Landesnachrichten.

— In Folge der im Laufe des gegenwärtigen
Jahres stattgehabten Prüfung für den ärztl. Staats-
dienst oder für die öffentl. Anstellung als Gerichts-
wundarzt sind u. a. als befähigt zur Bekleidung
der in § 1 der R. V. D. vom 17. Juli bezeichneten
Stellen erkannt worden: A. K ü r n e r, Distrikts-
arzt in Winnenden, Dr. med. Ph. P a u-
l u s, D. Amtswundarzt in Waiblingen.

Stuttgart, 27. Dez. Auf den Jahres-
wechsel ist namentlich für die größeren Städte des
Landes ein starker Anfall an Brieffendungen zu
erwarten, zu dessen Bewältigung die Postverwalt-
ung wie in den Vorjahren die geeigneten Maß-
nahmen getroffen hat. Die Absender der Neu-
jahrsbriefe würden diese Maßnahmen erheblich
unterstützen und zur rechtzeitigen Bestellung der
Briefe wesentlich beitragen, wenn sie die Adressen
ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht
versäumen wollten, bei Briefen nach größeren
Orten, dem Namen des Adressaten, auch wenn
dieser zu den bekannteren Personen des Orts zählt,
die Wohnung noch Straße und Hausnummer bei-
zufügen. Eine thunlich frühzeitige Einlieferung
der Neujahrsbriefe zur Post wird besonders em-
pfohlen. Die Wahl des gewöhnlichen Brieffor-
mats schützt gegen die Verluste, denen Briefe in
kleinem Format (Visitenkartenformat) durch Ein-
schieben in größere Sendungen besonders bei einem
Massenverkehr ausgesetzt sind. Postkarten mit
Widmungen, Anzeigen, Empfehlungen zc. zc. auf
der Vorder- (Abreß-) Seite werden nicht befördert.
Nicht eilige Druckfachen (Preisverzeichnisse, Cirku-
läre zc. zc.) sollten nicht gerade in den letzten
Tagen des alten und am ersten Tag des neuen
Jahrs zur Post eingeliefert werden.

Stuttgart, 27. Dez. Interessant zwar
aber wenig erfreulich ist der vorliegende, vom Reichs-
eisenbahnamt aufgestellte Nachweis der auf deutschen
Eisenbahnen, ausschließlich Bayerns, im Monat Oktober
beim Eisenbahnbetrieb vorgekommenen Unfälle. Es
waren im Ganzen zu verzeichnen: 7 Entgleisungen
und 7 Zusammenstöße auf freier Bahn, 33 Entgleis-
ungen und 18 Zusammenstöße in Stationen und 231
sonstige Unfälle, wie Ueberfahren von Fuhrwerken,
Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Ereignis-
nisse, sofern bei letzteren Personen getötet oder verletzt
worden sind. Bei diesen Unfällen sind im Ganzen
und zwar größtenteils durch eigenes Verschulden 336
Personen verunglückt, sowie 108 Eisenbahnfahrzeuge
erheblich und 192 unerheblich beschädigt. Von den
beförderten Reisenden wurden 8 getötet und 81 ver-
letzt. Es entfallen von dieser Zahl 5 Tötungen und
72 Verletzungen auf württembergische Bahnen, was
seine Ursache in der furchtbaren Katastrophe bei
Baihingen a. F. hat. Von Bahnbeamten und Arbeitern
im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetrieb
26 getötet und 18 verletzt.

— Die Influenza breitet sich auch in
Stuttgart immer mehr aus, so daß kaum
eine ausgebreitete Familie zu finden sein dürfte,
von der nicht das eine oder andere Mitglied er-
krankt wäre. Mehrfachen übereinstimmenden ärzt-
lichen Berichten zufolge schätzt man die Zahl der
Erkrankten hier auf über 10,000. Die Fälle sind
bis jetzt im Großen und Ganzen leicht verlaufen.

Mühlhausen, 28. Dez. Nach dem ein-
gegangenen amtlichen Bericht über den Brand der
freiherrl. Palm'schen Mahlmühle in Mühlhausen
beträgt der Schaden etwa 106,000 Mk

Heilbronn, 27. Dez. In der Nacht des
Weihnachtsfestes wurde ein Postsekretär von der
Polizei in der Badstraße in betrunkenem Zustande
aufgefunden und auf die Polizeiwache gebracht.
Bei der zum Zweck der Feststellung seiner Persön-
lichkeit vorgenommenen Untersuchung ergab sich,
daß derselbe eine große Anzahl (gegen 50) bei dem
hiesigen Postamt eingelaufener Privatbriefe bei sich
führte und dieselben teilweise geöffnet hatte, offen-
bar in der Absicht, sich die in den Sendungen etwa
befindlichen Wertgegenstände anzueignen. Es waren
meistens Briefe an unbemittelte Leute, bei denen
der Briefmarder annehmen konnte, daß ihnen auf
Weihnachten von Verwandten kleinere Geldbeträge
ohne Deklaration zugefunden werden. Der Wisse-
thäter wurde dem Gericht übergeben und es sollen
sich bei der sofort vorgenommenen Haussuchung
weitere belastende Anhaltspunkte dafür ergeben
haben, daß der Verhaftete seine Thätigkeit schon
längere Zeit betrieben hat. — Die Influenza hat
nun auch in hiesiger Stadt ihren Einzug gehalten,
die Aerzte sind, soweit nicht selbst daran erkrankt,
in voller Thätigkeit, doch scheint die Krankheit bis
jetzt einen leichteren Charakter anzunehmen.

Baihingen a. G., 27. Dezbr. — Wie aus
Bretten gemeldet wird, ist kürzlich die Frau des
dort ansässigen Kaufmanns Zhuban, einer hier all-
gemein bekannten Familie, auf schreckliche Weise
verunglückt. Die über dem Tische hängende brennende
Fackel fiel der davor befindlichen unglücklichen
Frau plötzlich auf den Kopf, wodurch sich das Del
über Gesicht und Oberkörper ergoß und alsbald
auch zu brennen anfang, so daß Gesicht und Arme
schon verbrannt waren, bis der im Laden be-
schäftigte Mann seiner Frau zu Hilfe kam und
das Feuer niederdrücken konnte. Der Zustand der
noch jungen und kaum 2 Jahre verheirateten Frau
soll immer noch ein hoffnungsloser sein.

Gaildorf, 26. Dez. Zwei Unglücksfälle
warfen einen düsteren Schatten auf die Feiertage.
Am Montag fiel ein Küfer, Vater mehrerer Kin-
der, in einer hiesigen Brauerei beim Malzholen 2
Stoß hoch herab und starb nach einigen Stunden
infolge der schweren Verletzungen. Gestern abend
hatte der Sattlermeister H. das Unglück, auf dem
Heimweg von der Kocherbrücke in den angeschwollenen
Fluß zu fallen und von der Strömung fort-
gerissen zu werden, ehe Hilfe kam. Der Leichnam
konnte noch nicht gefunden werden.

Eberdingen, 23. Dez. Bei der in den
letzten Tagen auf hiesiger Markung abgehaltenen
Treibjagd wurde Lt. N. E. Jagdausscher Klotz von
Hemmingen durch einen Schrottschuß in den Rücken
schwer verwundet. Den Schützen soll keine Schuld
treffen.

Gmünd, 27. Dez. Gestern nachmittag wurde
die Leiche eines 5—6 Monate alten Kindes auf
einem Grabe des hiesigen Gottesackers, in Papier
und Lumpen eingewickelt, aufgefunden. Die un-
natürliche Mutter ist noch nicht bekannt.

— In Alfdorf, Oa. Wehheim, fiel ein
4 1/2 jähriges Kind in eine Gölle heißen Wassers
und verbrühte sich derart, daß es sterben mußte;
erst wenige Stunden vor seinem Tode wurde der
Wundarzt gerufen, nachdem es längst zu spät war.

Bondorf im Gäu, 25. Dez. Letzten Sonn-
tag nacht machten sich zwei Bursche vor dem Hause
eines hiesigen Bürger's, des Fleischnermeisters G.
zu schaffen, der eine, um ihn zu necken, der andere,
um ihm scheinbar Holz zu entwenden. Als G.
hierauf herabkam, wurde er von den beiden über-
fallen, durchgeprügelt und seiner Uhr und seines
Geldes im Betrag von etwa 30 Mk beraubt. Die
Uhr hing am folgenden Abend wieder an seiner

Thüre, das Geld aber fehlt noch. Gestern mittag ist nun ein der That verdächtiger junger Mensch, der schon lange hier im Dienst steht, verhaftet worden.

Baldern, 24. Dez. Heute früh verschied die älteste Person hiesiger Pfarrei, nämlich die am 27. August 1797 geborene Witwe Kreszentia Käsbacher von Baldern. Der Verstorbene war das gewiß seltene und große Glück hienieden beschieden, in sage 92 Lebensjahren weder mit einem Arzt noch mit der Apotheke irgendwie Bekanntschaft gemacht zu haben. Jeden Morgen sah man die ehrwürdige Greisin in seltener geistigen und körperlichen Rüstigkeit den beschwerlichen Schloßberg zur Kirche hinaufschreiten, um dem h. Opfer anzuwohnen, der ganzen Gemeinde zum leuchtenden Beispiel im fleißigen Kirchenbesuche. Erst in den letzten Wochen wurde sie hier oben vermisst; ein leichtes Unwohlsein, der Vorbote ihrer baldigen Auflösung, hatte sich eingestellt.

Chingen, 27. Dez. Gestern abend bei Einfahrt des 10-Uhr-Zuges von Balingen her wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 60jährige Tagelöhner Gottlieb Schatz von hier überfahren. Der Verunglückte, welcher auf dem Schwenninger Berg in einer von der Stadt ihm überlassenen Wohnung im Schafhaus wohnte, wollte, wie schon öfters, noch vor dem einfahrenden Zug die Schienen überschreiten, verfehlte aber den Uebergang und obwohl noch von einem Weichenwärter der Versuch gemacht wurde, ihm die Hand zu reichen, wurde er von der Maschine erfasst und sofort getötet, indem er einen vollständigen Bruch der linken Schädelhälfte erlitt und ihm außerdem der rechte Fuß fast vollständig abgefahren wurde. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus des Spitals verbracht.

Ulm, 27. Dez. Lustballonfahrer Rüb machte gestern an der Ziegellände Versuche mit einem von ihm gebauten Wasserlocoiped.

— Beim Jahreschluss sei es gestattet, Blicke rückwärts zu thun auf das Jahr 1789. Damals zählte unser Vaterland Württemberg im Ganzen 592 073 Einwohner. In Stuttgart wurden im gleichen Jahre 141 Paare getraut, es wurden 684 Kinder geboren, 332 wurden konfirmiert und 829 Personen starben. Aus alten Chroniken geht hervor, daß im Januar des Jahres 1790 in Sulz die Kirschbäume blühten, auch von Wildbad wurde unterm 14. Jan. von blühenden Apfelbäumen berichtet. Am 24. Jan. 1790 wurde ebendort von einer Wiese 2 Schuh hohes Gras gemäht. Unterm 6. März wurde der Tod des Herzogl. Geheimen Rats Joh. Fried. Faber gemeldet. Am 14. März 1790 flog in Neutlingen die Pulvermühle in die Luft, am 30. März starb Graf Franz Anton v. Zeil, der neben vielen andern Würden auch des schwäbischen Kollegiums Direktor war. Im April des Jahres kaufte der Herzog die Damastweberei in Urach und verlegte sie nach Ludwigsburg in das militärische Waisenhaus. In den Schafheerden Württembergs grassierte 1790 eine Seuche, die Wassersucht. Im Februar mußten 6000 Stück getötet werden, aber trotzdem nahm die Seuche zu und verheerte die Schäferereien des ganzen Landes. Auch beim Rindvieh und bei Pferden hatte man Verluste zu beklagen. In Kirchenfenberg wurde am 6. Oktober ein altes Steintohlenbergwerk entdeckt. Der entdeckte Stollen war damals 200 Jahre alt, der Schacht war voll Wasser. Das Bergwerk muß wohl wenig ergeben haben, denn die Chroniken schweigen sich über Weiteres vollständig aus.

— (Wettervorhersage.) G. Lamprecht hat dem Berliner Tageblatt verraten, daß für 1890 folgendes Wetter, Wärme- und Kälteverhältnis zu erwarten sei: 1890 Januar: starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltende strenge Kälte,

Februar: durchschnittlich,
März: etwas unter Mittel,
April: warm mit Gewittern,
Mai: warm
Juni: heiß mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,
Juli: kalt mit Landregen,
August: etwas unter mittelwarm,
September: durchschnittlich,
Oktober: wärmer als der Durchschnitt,
November: wenig wärmer als der Durchschnitt,
Dezember: wärmer als der Durchschnitt.
Wonach zu achten!

Tagesberichte.

Berlin, 27. Dezbr. Nach Annahme unterrichteter Kreise ist seitens der verbündeten Regierungen eine Verständigung dahin erzielt, daß zu Beginn der

2. Lesung des Sozialistengesetzes eine Erklärung darüber abgegeben werden soll, bis zu welcher Grenze die Regierung bereit ist, den Wünschen des Reichstags entgegen zu kommen. Es heißt mit Bestimmtheit, daß an der Ausweisungsbefugnis unbedingt festgehalten werde.

— Wie schon mitgeteilt, sind verschärfte Gesetze gegen die Trunksucht in Vorbereitung. Gegen gewohnheitsmäßige Trinker soll die Maßregel der Entmündigung eingeführt werden.

Berlin, 27. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. weist darauf hin, wie bedauerlich die unvorsichtige Weise sei, in welcher über Anlagen der Landesverteidigung in Zeitungen Mitteilungen gemacht werden, die nur unseren künftigen Gegnern von Vorteil sein können und deren Kenntnis für weitere Kreise der Leser gar kein Interesse haben kann. Leichtfertigkeit würden die Fragen der Bewaffnung und der Herstellung eines neuen Pulvers behandelt. In Frankreich herrsche der Grundsatz, daß bei allen Fragen der Landesverteidigung die Parteilichkeit zurücktrete. In der deutschen Presse sei dies vielfach anders.

Berlin, 28. Dez. Der Reichsbote schreibt: Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die kommenden Reichstags-Wahlen eine Kartell-Mehrheit bringen werden.

— Als eine Gegenmaßregel gegen den Einfluß des rauchlosen Pulvers und die große Tragweite und Treffsicherheit der neuen Gewehre kleinsten Kalibers im Gefecht ist es anzusehen, daß man in neuerer Zeit dem Nachtgefecht eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwendet. Beim Nachtgefecht können diejenigen Eigenschaften der neuen Gewehre und des rauchfreien Pulvers, auf denen ihre große Gefechtswirkung beruht, nicht zur Geltung kommen. Selbst bei hellem Vollmondschein ist das Herankommen einer Truppe frühestens auf 200 Meter zu bemerken, das Erkennen derselben aber erst in viel näherer Entfernung möglich. Man wird in der Regel nur mit Salven einen Erfolg erzielen können; die Hauptwirkung fällt dem Bajonnet anheim. Daraus geht aber auch hervor, daß die Feldartillerie beim Nachtgefecht gar nicht zur Wirkung kommen kann, auch die Kavallerie wird nur auf sehr gangbarem Terrain Erfolge erzielen können. Während die mangelnde Uebersicht eine unbemerkte und überraschende Annäherung, die Hauptbedingungen für das Gelingen eines nächtlichen Angriffs, ermöglicht, erschwert sie doch ebenso die Führung, das Zusammenhalten und Ansetzen der Truppen zum Angriff am richtigen Ort. Es läßt sich indessen aus den Erfolgen in Rußland und Frankreich, wo Nachtgefechte schon seit längerer Zeit zu den regelmäßigen Truppenübungen gehören, erwarten, daß Erfahrungen im Laufe der Zeit bei häufigen Wiederholungen auch diese Schwierigkeiten abschwächen werden. Dadurch werden naturgemäß die Nachtgefechte an Bedeutung entsprechend gewinnen.

Königsberg (Ostpreußen) 27. Dez. An der Influenza, welche zuerst vereinzelt austrat, jetzt aber epidemisch geworden ist, ist hier eine große Anzahl von Personen erkrankt. Neuerdings werden einzelne schwerverlaufende Fälle gemeldet. (Auch aus Danzig wird über die Zunahme der Influenza berichtet; ein Todesfall wurde gemeldet.)

Frankfurt. Die Influenza breitet sich in der Stadt immer weiter aus. Ein großer Teil des Personals des Opernhauses, es heißt 46 Personen, ebenso 160 Soldaten in der Kaserne und verschiedene Ärzte sind erkrankt.

Frankfurt, 27. Dez. Ein geheimnisvoller Raubfall wurde gestern in dem benachbarten Dorfe Eschersheim verübt. Kurz nach 10 Uhr abends fand man den betagten Gemeindevorsteher Petry in seiner Wohnstube bewußtlos aus einer Brustwunde blutend am Boden liegen und in der Gemeindefasse einen Fehlbetrag von etwa 2000 M. Wie der Ueberfallene angibt, kamen zwei Unbekannte, während er allein zu Hause war, und begeherten Einlaß, um ihm eine Mitteilung zu machen. Ahnungslos habe er die Beiden nach seiner im 1. Stock gelegenen Wohnstube geführt, dort sei er überfallen und gewürgt worden, man habe ihm einen Schwamm als Knebel in den Mund gesteckt und ihm einen Stich versetzt, worauf die Männer die Kommodenschublade erbrachen und den Inhalt sich aneigneten. Ein Messer und ein Säckchen, in welchem das Bargeld verwahrt gewesen war, wurden im Garten gefunden. Der ganze Vorfall bedarf aber noch sehr der Aufklärung.

Metz, 26. Dez. Seit etwa 8 Tagen haben wir auch hier die Influenza. Dieselbe tritt jedoch gelinde auf, so daß die Zahl der Erkrankungen bis jetzt eine

geringe ist. Zu den heftiger von der Influenza Ergriffenen gehört der hiesige Polizeidirektor.

— In **Hechingen** brach in einem bewohnbaren „Künstlerwagen“ Feuer aus, wobei die Witwe des Kunstreiters Althoff so bedeutende Brandwunden erhielt, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst sie am andern Tag starb.

— (Eine sinnige Anzeige.) In einem ostpreussischen Provinzialblättchen steht folgende Todesanzeige zu lesen: „Es hat dem lieben Gott im jugendlichen Alter von sieben Jahren gefallen, unser einziges Söhnchen zu sich zu nehmen. Wegen Gehirnerschütterung wird um stilles Beileid gebeten.“

Rempten, 27. Dez. Auf dem hies. Bahnhof hat sich am zweiten Weihnachtsfeiertage früh 2 Uhr ein schweres Unglück zugetragen. Der Aushilfswachswärter Heißler geriet unter die Maschine des um die genannte Zeit hier ankommenden Postzugs Lindau-München und wurde gräßlich verstümmelt. Der bewaunerte Mann verschied noch auf dem Transport zum Spital. Man vermutet, daß der Unglückliche in der Schlafrunkenheit unter die Maschine geraten ist.

— Netze Ortsvorstände scheint es in Ungarn zu geben. In der Gemeinde Decze bei Karansebes starb vor Kurzem der Lehrer Dimitri Soma, der bei einer Budapester Gesellschaft sein Leben mit 2000 fl. versichert hatte. Auf Ansuchen der Witwe wendeten sich der Pope, der Richter und der Notar an die Gesellschaft, und das Geld wurde bald ausgezahlt. In der ersten Nacht, nachdem die Frau den Betrag erhalten hatte, erbaeten sich zufällig zwei auf Patrouille befindliche Gendarmen bei der Witwe Unterkunft. Gegen Mitternacht klopfte man an die Thür; als die Frau öffnete, stürzten vier Männer, deren Gesichter geschwärzt waren, ins Zimmer und verlangten Geld. Als sie 12 fl. erhielten, forderten sie von der Witwe 2000 fl. Diese erwiderte, sie habe das Geld im Gastzimmer. Die Räuber drangen dort ein und wurden nun von den Gendarmen gefesselt; die Räuber waren der Pope, der Richter, der Notar und der Kassierer der Gemeinde. Die wackeren Leute wurden dem Gerichte übergeben.

Paris, 27. Dez. Der Temps berichtet, daß sich in Paris die Lage betreffs der Influenza noch nicht gebessert hat. Die Zahl der Todesfälle am Mittwoch erreichte 318, während die Durchschnittszahl in der gleichen Zeit jedes Jahres 200 nicht überstieg. Das Blatt Paris sagt, der dritte Teil der Einwohnerschaft von Paris sei von der Epidemie befallen. Im Spital zu Versailles erlagen 3 Soldaten der Influenza.

London, 28. Dez. Aus Sansibar: Der Zustand Emin's hat sich wieder verschlimmert. Der fortwauernde Ausfluß aus den Ohren beunruhigt die Ärzte und gilt als ein ungünstiges Anzeichen.

New York, 22. Dez. Der ganze Geschäfts- teil der Delstadt Petrolia in Pennsylvanien ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf 100,000 Doll. geschätzt. — Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro ordnet das gegen Dom Pedro erlassene Verbannungsdekret die Einziehung seiner Güter an und verbietet den Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf 2 Jahre, den Boden Brasiliens zu betreten.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — erf. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. A. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Für's Herz.

Gott der du unser Vater bist
Und schenkest was uns heilsam ist,
Laß uns in kindlichem Vertrau'n
Der Zukunft froh entgegen schau'n!

Hierzu eine Beilage „**Wand- und Notiz-Kalender 1890**“ betreffend. Jeder Leser, welcher das Volks- und Anzeigebblatt nach Neujahr bestellt, erhält den Kalender auf Verlangen **gratis** zugesandt.